

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Wahrhaftig!

Das ist eine Zeit, daß der Himmel uns helf'!
Kalt bläst es durch alle Gassen;
Kein Blättchen gedeiht, keine Blume blüht
In diesem Wetter, dem nassen.
Statt Sonnenschein ziehet der Nebel durch's Land.
In den Muff versteckt sich die zarte Hand.
Poß Gierschalen und Dotter,
Da kriegt man wahrhaftig den Schlotter.

Der russische Zar ist auch ziemlich malad;
Stark riecht es nach Nihilisten.
Er nimmt sie am Krips, wo's halbwegs nur geht,
Trotz aller Ränke und Listen.
Run sucht er den Herd. Oh, Wetter und Kreuz!
Er findet ihn endlich in unserer Schweiz.
Poß Gierschalen und Dotter,
Da kriegt man wahrhaftig den Schlotter.

Der Bismard, der glaubt, die Geschichte ist wahr,
Und nidet verständnisinnig.
Es wackeln bedenklich der Haare drei;
Er lächelt, — aber nicht minnig.
Wie Väterchen saßt er die Waare am Schopf
Und dreht nach den Alpen den eigenen Kopf.
Poß Gierschalen und Dotter,
Da kriegt man wahrhaftig den Schlotter.

Die Exekutive des Bundes in Eil'
Versteht diesen Wink zu deuten.
Sie fragt ihren Nachbar ganz leise in's Ohr:
„Sag', hörtest Du nicht was läuten?“
„Ja wohl, es läutet an Rewa und Spree!“
„An der Rewa und Spree? O Herrjesis, o weh!“
Poß Gierschalen und Dotter,
Da kriegt man wahrhaftig den Schlotter.

Räumt schnelle d'rum unseren Augiasstall,
Fort mit der Freiheit der Presse.
Wenn Einer schimpft, daß er ja sich nicht
Auf das Ausland zu schimpfen vermesse;
Und schimpft ein And'rer auf uns, laßt's sein,
Und redet es ächt republikanisch ein!
Poß Gierschalen und Dotter,
Da kriegt man wahrhaftig den Schlotter.

Wir sind ja nur klein, die Andern sind groß!
Die Adler fressen auch Mücken!
Wer will durch die Welt und glücklich sein,
Der muß sich halt ducken und bücken.
Geduldet ist unsere Freiheit bloß,
Sie fiel uns als milde Gabe in Schooß!
Poß Gierschalen und Dotter,
Da kriegt man wahrhaftig den Schlotter!